

2 Während des Aufklärungsgesprächs

- › **Fragen sofort stellen. Warten Sie nicht** – auch wenn Sie unterbrechen müssen. In dieser Stresssituation vergisst man leicht etwas. Der Arzt sollte in der Lage sein, das Gespräch an dieser Stelle wieder aufzunehmen.
- › **Auf Zahlen und Spannen bestehen.** Lassen Sie sich nicht mit „selten“ oder „kann man nicht genau sagen“ abspeisen. Eine **exakte Zahl** können Sie **nicht** verlangen – aber eine **brauchbare Spanne schon**, z. B. „5-10 schwere Komplikationen pro 1.000 Operationen“.
- › **Notizen machen.** Schreiben Sie auf: **Datum, Uhrzeit, Name des Arztes, genannte Risiken, Ihre Fragen und die Antworten – notfalls auch direkt nach dem Gespräch.**
- › **Protokoll verlangen.** Bestehen Sie darauf, dass Ihre Fragen und die Antworten des Arztes oder der Ärztin festgehalten werden – handschriftlich leserlich oder als Anhang zum Aufklärungsbogen.
- › **Wenn der Arzt keine Zahlen nennt:** Jeder Arzt sollte wissen, **wie oft er oder sie diese Art Operation durchgeführt** hat und **zumindest ungefähr**, wie oft es dabei zu schweren Komplikationen kam. Dies entspricht der **höchstrichterlichen Rechtsprechung**. Wenn er oder sie das nicht sagen kann oder will, kann dies zur **Unwirksamkeit Ihrer Einwilligung** führen (s. S. 4). Und es zeigt Ihnen, dass ihm oder ihr dies nicht besonders wichtig ist. **Holen Sie sich dann in jedem Fall eine Zweitmeinung ein.**
- › **Wenn die Klinik keine Zahlen nennt:** Kliniken haben umfangreiche Berichtspflichten – u.a. für **Qualitätsberichte**. Es ist unwahrscheinlich, dass eine Klinik diese Zahlen wirklich nicht kennt und auch nicht mit geringem Aufwand beschaffen könnte. **Prüfen Sie in diesem Fall, ob eine Behandlung in einer anderen Klinik für Sie infrage kommt.**